



éole-info

Windenergietrends Nr. 16 | März 09

Windenergiegesetz: Gut gemeint, aber ...

Wer den Wind nutzen will, soll eine Konzession beantragen. Dies ist das Ziel eines Vorstosses der Neuenburger Grünen, der eine angeblich chaotische Entwicklung in die Schranken weisen will. In Tat und Wahrheit wird jedoch die Umsetzung der Schweizer Energiepolitik verhindert.

Kann man Wasser und Wind in den gleichen Topf werfen? Genau dies tun die Neuenburger Grünen in ihrem Gesetzesvorschlag vom Herbst letzten Jahres, der sich an den Regelungen zur Wasserkraftnutzung orientiert. Die Regelung beim Wasser ist unbestritten: Wer ein Wasserkraftwerk bauen will, muss beim Kanton eine Konzession beantragen. Legitimiert ist die Regelung dadurch, dass durch die Wassernutzung die Interessen der flussabwärts

gelegenen anderen Nutzer tangiert werden. Beim Wind hingegen verhält es sich anders: Er weht überall, somit kann niemand dem anderen den Wind abgraben.

Wem gehört der Wind?

Würde der Gesetzesvorschlag in dieser Form angenommen, wäre der Kanton Neuenburg faktisch Eigentümer der Winde, die auf seinem Territorium wehen. Dies wirft eine Reihe rechtlicher Fragen auf, weshalb die kantonale Verwaltung ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben hat. «Es geht insbesondere darum zu bestimmen, bis zu welcher Höhe das Recht des Grundeigentümers reicht», erklärt André Simon-Vermot, Leiter des kantonalen Rechtsdienstes. Die Schweizer Gesetze geben keine Antwort auf die Frage. Die Rechtsprechung kennt lediglich eine Mindesthöhe für den Überflug eines Heissluftballons, deren Unterschreitung als Verletzung des Eigentumsrechts ausgelegt werden kann. Der mit Ungeduld erwartete Expertenbericht wird Ende März erscheinen.

Beim Wort genommen

«Intelligente Leute hatten gute Ideen, wie sie etwas Zukunftsgewandtes auch mit geschäftlich Anspruchsvollem verbinden konnten. (...) Das Gesetz hat damals ... die Entstehung völlig neuer mittelständischer Unternehmen gefördert. Es beflügelte zuerst einmal die Windbranche in ganz besonderer Weise. Und es reifte die Erkenntnis, dass erneuerbare Energien ein zentraler Baustein für unsere Energieversorgung der Zukunft sein können.»

Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel hält Rückschau auf 18 Jahre Erneuerbare-Energien-Gesetz. [Quelle](#).



Windgesetz NE: Neue Hürde für Crêt-Meuron?

Ein schwieriges Verfahren

Die Umsetzung eines Windprojekts in der Schweiz braucht heute schon einen langen Atem. Wenn, wie von den Neuenburger Grünen verlangt, der Antrag für eine Windkonzession dazu käme, so würde damit eine weitere Hürde in einem bereits sehr komplexen Verfahren geschaffen, verbunden mit zusätzlichen Abgeltungen. Der langjährige Hindernislauf des Projekts Crêt-Meuron (NE) zeigt, dass der Bereich Windenergie schon heute stark reglementiert ist. Auch wenn das Interesse der Investoren mit dem positiven Bundesgerichtsurteil 2006 und dem revidierten Energiegesetz neu entflammt wurde, ist mit den heutigen Hürden eine unkontrollierte Ausbreitung der Windenergie schlicht unmöglich.

Initiativgeist droht zu ersticken

Ein anderes Problem ist die Rechtssicherheit. Artikel 18 des Gesetzesentwurfs beabsichtigt eine Art Vorrecht der öffentlichen Hand zur Nutzung eines Standorts. Der Kanton könnte sich sogar Standorte sichern, an denen von privater Seite Wind gemessen wurde oder einem Dritten die Nutzung eines solchen Standorts erlauben, wenn er ein besseres Angebot unterbreitet (Art. 10, Abs. 2). Selbst wenn der Projektträger dafür entschädigt wird, würde eine solche Praxis Investoren abschrecken. Von solche Aussichten ist Christian Weber, der in Joux-du-Plâne (NE) mit einer Gruppe von Landwirten ein Projekt plant, wenig begeistert: «Das würde jede Privatinitiative bei Windenergieprojekten ersticken.»

Wie anderswo beruht auch in der Schweiz die Entwicklung der Windenergienutzung zu einem Grossteil auf privater Initiative. Der Begriff darf aber nicht missverstanden werden. Das Windenergieprojekt von Christian Weber, Biobauer in den Höhen des Val-de-Ruz (NE), hat nichts gemein mit der Vorstellung, dass multinationale Konzerne sich für den Bau von Windparks der Schweizer Alpweiden bemächtigen könnten. Vielmehr orientiert es sich an den in Deutschland erfolgreichen Bürgerwindparks, bei denen das Aktienkapital aus breiten Bevölkerungskreisen stammt. Schweizer Pionierbeispiel in dieser Hinsicht ist der Standort Saint-Brais (JU), wo 2009 zwei Anlagen in Betrieb genommen werden. Dies dank der finanziellen Unterstützung von über 400 Privatpersonen.

Lokale Interessenten nicht vergraulen

«Die Entwicklung der Windenergienutzung muss auf lokale und regionale Akteure bauen», betont Laurent Favre, Präsident von Suisse Eole. «Es ist daher wichtig, dass diese auch in finanzieller Hinsicht an den Projekten beteiligt werden. In diesem Sinne wären entsprechende Richtlinien zu begrüssen.» Auf der anderen Seite sieht er nicht ein, weshalb die Kantone eine zusätzliche Konzessionsgebühr einziehen sollten. Schliesslich hat der Kanton bereits alle Fäden des Bewilligungsverfahrens in den Händen.

Zurzeit wird der Gesetzesentwurf in der Kommission beraten. Das Kantonsparlament wird sicher nicht vor den kommenden kantonalen Wahlen vom 5. April über die Gesetzesvorlage beraten. Damit wird das neue Parlament die Verantwortung für einen Entscheid tragen müssen, der zu einem gefährlichen Präjudiz werden könnte. Denn trotz der guten Absicht, die zweifellos der Vorlage zugrunde liegt, führt der Vorschlag der Neuenburger Grünen in die Sackgasse. Ganz im Sinne von «Gut gemeint ist das Gegenteil von gut.»

Vier Fragen an ...

Alain Bourqui

Geboren 1954 im Kanton Freiburg, Ausbildung zum Elektroingenieur und Physiker an der ETH Lausanne. Nach Erfahrungen im Ingenieurbüro Bonnard & Garde in Lausanne und bei der Freileitungsbaufirma Arnold in Ecublens stieg er 1985 bei der Société électrique de la Vallée de Joux (SEVJ) ein, deren Direktor er heute ist. Als Mitglied der Waadtländer Liberalen war er Gemeinderat in L'Abbaye und Mitglied des Kantonsrats. Alain Bourqui wohnt in Le Pont.



1. Die SEVJ plant einen Windpark mit zehn Anlagen à 2 MW auf dem Col du Marchairuz. Welche Bedeutung hat das Projekt für die Stromversorgung im Vallée de Joux?

Unser Windpark wird rund 45 Millionen kWh jährlich produzieren. Das entspricht zu 100% dem Stromverbrauch aller Haushalte und der Industrie im Tal. Selbstverständlich betreiben wir in unseren drei Gemeinden kein Inselnetz: Wir bleiben mit den anderen Netzen verbunden und werden, wenn es nicht windet, auch Strom importieren. Wichtig ist aber, dass wir so viel Windstrom produzieren werden, wie alle unsere Abonnenten verbrauchen. Damit werden wir der erste Schweizer Stromversorger, der seinen Gesamtbedarf mit Windstrom deckt.

2. Welches sind die Vorteile der dezentralen Produktion für eine Region wie das Vallée de Joux?

Durch die Selbstversorgung mit Strom zeigen wir, dass wir den einzigen hier in Genüge vorhandenen Rohstoff, den Wind, nutzbar machen können. Zweitens sparen wir bei den Kosten des Stromtransports. Und drittens steigert die dezentrale Stromproduktion das Image.

3. Genügt der aktuelle Tarif der Einspeisevergütung (20 Rappen/kWh)?

Es ist sicher wünschbar, dass der Tarif angepasst wird. Trotzdem erlaubt er uns, die Anlagen zu amortisieren.

4. Wie haben Bevölkerung und Wirtschaft auf Ihr Vorhaben reagiert?

Die gute Akzeptanz hat mich positiv überrascht. Oft werden wir nach dem Fortschritt des Projekts gefragt. Die Bevölkerung unseres Tals ist sehr naturverbunden und Schutzmassnahmen sehr zugeneigt. Den Bau des Windparks betrachte ich als Fortsetzung des Weges, den wir vor einigen Jahren eingeschlagen haben: Aus Sorge um die Umwelt und unsere Lebensgrundlage haben wir eine bedeutende Investitionssumme eingesetzt, um alle unsere Mittelspannungsleitungen unterirdisch zu verlegen.



Xavier Lonfat (1964–2008)



Watt d'Or -og: Nicolas Mettan, Direktor RhônEole SA

éole-info

Kurzmeldungen

Zum Tod von Xavier Lonfat (1964–2008)

Mit tiefer Betroffenheit hat Suisse Eole vom Hinschied eines seiner aktivsten Mitglieder Kenntnis genommen. Xavier Lonfat starb am vergangenen 24. Dezember des vergangenen Jahres an einem Herzstillstand. Geboren und aufgewachsen in Martigny schloss er an der ETH Lausanne seine Ingenieurausbildung ab und bildete sich anschliessend in Paris an der Ecole nationale des Ponts et Chaussées zum diplomierten Städtebauer sowie in Genf zum MBA weiter. Zusammen mit seiner Frau gründete er in Paudex (VD) das Ingenieurbüro DMP Conseil, das auf Mobilitätsberatung sowie Raum- und Verkehrsplanung spezialisiert ist. Lonfat arbeitete als Experte im Programm EnergieSchweiz für Gemeinden und für die Stiftung Klimarappen.

Neben der Mobilität beschäftigte Lonfat die Frage der sauberen Energieproduktion. Nach und nach keimte in ihm die Idee, die hervorragenden Windverhältnisse in seinem Heimatort Char-

rat (bei Martigny) zu nutzen. In Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden und den Grundeigentümern hat er einen günstigen Standort für einen Windpark gefunden. Die ermutigenden Windmessungen und das Wohlwollen der Bevölkerung bestärkten ihn in seinem Vorhaben. Zusammen mit den Partnern Greenwatt, (Tochterfirma der Groupe E), Energie de Sion Région und Sinergy (Martigny) wurde das Projekt weiterverfolgt. Eine erste Windturbine von 2 bis 2,5 MW Leistung könnte 2011 ihren Betrieb aufnehmen, gefolgt von ein oder zwei weiteren. So werden Reisende, die von Lausanne her dem Lauf der Rhone folgen, nach den Windturbinen von Collonges und Vernayaz in naher Zukunft auch zwischen Char-rat und Saxon Rotoren drehen sehen. Wenn dieses Projekt konkrete Formen annimmt, so dank dem visionären Geist von Xavier Lonfat, der die Kraft des Windes in der Region schon in Kindheitsjahren auf seinen Velotouren erkannt hat.

Trotz Überbuchung: KEV-Kostendeckel ausgeschöpft

Der im Energiesgesetz festgelegte Kostendeckel für Windenergie von 30 % der Gesamtsumme der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) war Ende Oktober 2008 bereits erreicht, ebenso die KEV-Gesamtsumme. Die Analyse der Anmeldungen hatte jedoch gezeigt, dass bei einem bedeutenden Teil der in der KEV-Liste aufgenommenen Windenergieprojekte die Realisierung noch unsicher ist. Erstens bestehen für viele Projekte noch keine ausreichenden planerischen Grundlagen (kant. Richtplanung, Nutzungsplanung) und zweitens sind bei vielen Projekten die Windverhältnisse und die technische Machbarkeit noch nicht abschliessend geklärt. Daher erlaubte das BFE als kurzfristige Massnahme die Überbuchung

um 45 % der für Windenergie zur Verfügung stehenden Summe. Nun ist auch diese Überverpflichtung ausgeschöpft. Alle nach dem 1. Februar eingehenden Projektanträge werden auf eine Warteliste gesetzt. Damit zeichnet sich die Blockierung des neuen Fördersystems ab, es droht der Projektstopp für via KEV finanzierte Produktionsanlagen. Für eine längerfristige Lösung wird das BFE in den nächsten Monaten Vorschläge ausarbeiten. Diskutiert werden die Erhöhung oder Aufhebung des Kostendeckels sowie die Einführung von Produktionsquoten für Elektrizitätsversorgungsunternehmen.

● [Weitere Infos](#)

«Watt d'Or» für Windturbine in Vernayaz

Für die Windenergieanlage Mont d'Ottan in Vernayaz (VS) hat RhônEole SA am 8. Januar den «Watt d'Or 2009» erhalten, die Auszeichnung des BFE für herausragende Leistungen im Energiebereich. Suisse Eole gratuliert der Betreiberin zur grössten und leistungsfähigsten Windturbine der Schweiz. Die Anlage mit gleicher Nabenhöhe wie jene in Collonges, aber 11 Meter grösserem Rotordurchmesser soll rund ein Drittel mehr Strom produzieren. Wegen

gestiegener Rohstoff- und Transportkosten sowie wegen der grossen Turbinennachfrage musste aber auch tiefer in die Tasche gegriffen werden. Die Anlage kostete 5,6 Millionen, 1,1 Millionen mehr als jene in Collonges. Die Zwischenbilanz der Produktion wertet Verwaltungsratsmitglied Jean-Marie Rouiller positiv: Die Ergebnisse erfüllen die Erwartungen.

● [Reden und Fotos der Preisverleihung](#)

Kantone FR und GR verbessern Planungsgrundlagen

Der Kanton Freiburg hat sein Windenergiekonzept präsentiert. Im Rahmen der Positivplanung wurden die Kriterien der Vorgängerstudie von 1999 für die Bewertung von kleinen und grossen Windkraftvorhaben besser definiert. Geprüft wurden Standorte, für die in jüngster Zeit ein Dossier beim Kanton eingereicht wurde, und weitere potenzielle Flächen. Würden alle Anlagen an den geeigneten Standorten realisiert, ist mit einer installierten Leistung von 36 MW und einer Jahresproduktion von 90 GWh zu rechnen. Die beiden innerhalb eines knappen Jahrzehnts verfassten Studien dokumentieren eindrücklich den technischen Fortschritt der Windernte: 1999 wurde das Potenzial noch auf 17 MW Gesamtleistung und 17 GWh Jahresproduktion geschätzt.

Eine Negativplanung für Windenergieanlagen hat der Kanton Graubünden durchgeführt. Zu den Ausschlusskriterien gehören nebst nationalen auch kantonale Schutzgebiete, Gewässer und Naturräume gemäss Richtplan. Nicht grundsätzlich ausgeschlossen sind Waldgebiete, für die aber der Nachweis der Standortgebundenheit erbracht werden muss.

- [FR: Weitere Infos und Download](#)
- [GR: Leitfaden für Planer und Behörden](#)
- [GR: Ausschlussgebiete](#)

Mitgliederversammlung Suisse Eole: SO und VS präsentieren Planung

Die Kantone spielen eine entscheidende Rolle bei der Bewilligung von Windenergieanlagen. An der Suisse-Eole-Mitgliederversammlung (MV) zeigen Joel Fournier (Energiefachstelle VS) und Markus Schmid (Amt für Raumplanung SO) Wege auf, wie mit der Erarbeitung von Planungsgrundlagen die Windenergienutzung gefördert werden kann, und sprechen über ihre Erfahrungen.

Die MV findet statt am Dienstag, 31. März 2009, 13.30 bis 17.00 Uhr im Hotel Bern in Bern. Mitglieder erhalten in diesen Tagen die Einladung. Gäste sind sowohl im statutarischen Teil als auch am Vortrag (ab 15.15 Uhr) herzlich willkommen. Bitte melden Sie sich in jedem Fall bis spätestens am 25. März an.

- [Anmeldung](#)

Zwei neue Ratgeber für WEA-Initianten

Der Schweizerische Bauernverband und die Fachhochschule Nordwestschweiz einerseits, die Vereinigung Agridea (unterstützt von sol-E Suisse) andererseits, haben je einen Ratgeber für die Realisierung von Windturbinen herausgegeben. Beide wenden sich in erster Linie an Land- und künftige Windwirte sowie an Interessengemeinschaften oder Gemeinwesen, die ein Bürgerwindprojekt verfolgen. Auch professionelle Planer werden darin nützliche Hinweise finden.

Agridea: Datenblätter Erneuerbare Energien, Bereich Wind

Der Ordner (ca. 280 S., 65 CHF) liefert Informationen rund um das Thema erneuerbare Energien (inkl. Energieeinsparung), so auch zur Nutzung der Windenergie: organisatorische, wirtschaftliche, technische und ökologische Aspekte, politische und rechtliche Grundlagen. In der Online-Version (Aufschaltung demnächst) können die Kapitel einzeln heruntergeladen werden.

- [Bestellung](#)

SBV/FHNW: Praktischer Leitfaden Windenergie

Viele Landwirte überlegen sich, zusätzlich zur Arbeit als Betriebsleiter auch als Energieproduzenten bzw. Windwirte tätig zu sein. Welche Voraussetzungen muss ein Betrieb erfüllen? Welche Rahmenbedingungen gilt es zu beachten? Und was kostet das Ganze? Der Leitfaden begleitet Interessierte und Initianten Schritt für Schritt durch die verschiedenen Etappen eines Windenergieprojektes. Im Zentrum steht der Unternehmerrgedanke. Das gut verlinkte Dokument (PDF, 27 S.) kann auf der SBV-Website kostenlos heruntergeladen werden.

- [Download](#)

Windenergieforschung im Web

Das Forschungsprogramm Windenergie fördert die Weiterentwicklung der Windenergienutzung. Vor dem Hintergrund von Betriebserfahrungen und mit Optimierungszielen vor Augen zeichnen sich folgende Schwerpunkte ab:

- Bestimmung des Ertragsausfalls und der Stillstandzeiten durch Vereisung, Ermitteln und Evaluieren von Massnahmen
- Senkung der Stromgestehungskosten durch höhere Volllaststunden, grössere Anlagenverfügbarkeit und präzisere Ertragsprognosen
- Senkung der Bau- und Planungskosten durch kürzere Realisierungsdauer und optimale Akzeptanz

In Ergänzung zu den Projekten der Privatwirtschaft und der öffentlichen Forschungsstellen will das Programm gezielt Wissenslücken schliessen, die Weiterentwicklung viel versprechender Tech-

nologien fördern und den Stand der Technik für eine verbreitete Anwendung demonstrieren. Zudem werden auch Umweltaspekte der Windenergieproduktion untersucht. Damit sollen mögliche nachteilige Auswirkungen der erneuerbaren Energien auf die Umwelt minimiert oder ganz eliminiert werden.

Mit der Reorganisation der Energieforschung beim Bundesamt für Energie wurden auch die entsprechenden Websites überarbeitet. Neu sind sämtliche relevanten [Informationen zur Windenergieforschung](#) im Web zu finden.

In der [Datenbank](#) des Forschungsprogramms Wind sind Dokumente aller Art zu finden, die mit dem Programm im Zusammenhang stehen. Dazu gehören auch solche, die über die Forschung hinausgehen.



Politiker am Branchentreffen: NR L. Favre, ...



... alt Ständerat und ElCom-Präsident C. Schmid



Rekordzuwachs 08: Windkraft wächst exponentiell

Online-Branchenverzeichnis: Einträge erwünscht

Wer Beratung wünscht oder Geschäftspartner sucht, findet mit dem Suisse-Eole-Branchenverzeichnis schnell das Richtige. Die Online-Datenbank ermöglicht eine einfache und differenzierte Suche nach Planungs-, Hersteller- und Betreiberfirmen. Suisse-Eole-

Mitglieder und solche, die es werden wollen, können sich kostenlos eintragen. Für Nichtmitglieder kostet der Eintrag 100.– Franken pro Jahr. Nutzen Sie die Möglichkeit!

- [Firma eintragen](#)

Branchentreffen «20 Rappen sind knapp!»

Die momentane Hauptsorge von Projektentwicklern sind die zu tiefen Einspeisetarife. Der Ökostrommarkt bietet nur eine begrenzte und unsichere Alternative, die kaum zur breiten Realisation des Schweizer Windenergiepotenzials führen wird. Das von Suisse Eole initiierte Branchentreffen vom 21. November 2008 konnte einige Lichtblicke für die Windenergienutzung aufzeigen. Die Referate und Statements von ElCom-Präsident Carlo Schmid und BFE-Vizedirektor Michael Kaufmann machten deutlich, dass der Weg zu einer Tarifkorrektur nicht über Einsprachen, sondern besser via Revision der Ausführungsbestimmungen der Energieverordnung führen sollte. Suisse Eole arbeitet diesbezüglich bereits mit den verantwortlichen Stellen zusammen.

Nebst News zur Einspeisevergütung waren auch Standortplanung und Akzeptanz Thema. Die Integration von Windturbinen in die Landschaft soll verfeinert und die Akzeptanz der Anlagen bei der Bevölkerung weiter gesteigert werden. Denn, so erinnerte Suisse-Eole-Geschäftsführer Robert Horbaty die Branche, jedes Projekt und jeder Akteur trage zum Image der Windenergie bei.

Die Veranstaltung hat mehr als 80 Vertreterinnen und Vertreter von Windenergieprojekten, Planungsbüros, Investoren, Stromversorgern, Behörden, Politik, Energie- und Umweltorganisationen, Medien, Wissenschaft und Forschung zusammengebracht.

- [Weitere Infos und Referate](#)

2008 bringt Rekordzuwachs

Mit über 27'000 MW neu installierter Windenergieleistung brach das Jahr 2008 alle Rekorde. Den grössten Zuwachs verzeichneten die USA, gefolgt von China und Indien. Mit 28,8 % übertraf das Wachstum den Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre. Die USA haben mit ihrer installierten Gesamtleistung im vergangenen Jahr den bisherigen Primus Deutschland überholt.

Von den global installierten 120'000 MW stand rund die Hälfte in der EU. Hat dort die Windenergie bereits 2007 punkto neu installierter Kapazität alle anderen Energieerzeugungsarten überholt, so setzte sich der Trend 2008 fort: Bereits 43 % der neuen Kraftwerksleistung gehen auf das Konto von Windturbinen. Die gesamthaft installierte Leistung erhöhte sich bis Ende 2008 auf 64,949 MW, die in einem durchschnittlichen Windjahr 142 TWh Strom oder

rund 4,2 % des Stromverbrauchs der EU erzeugen. Gegenüber dem konventionellen Strommix bedeutet das eine Vermeidung von 108 Mio. Tonnen CO₂.

Dank des Zubaus in Vernayaz bei Martigny stieg die in der Schweiz installierte Leistung Ende Mai auf 13,57 MW an. Damit können in einem durchschnittlichen Windjahr rund 20 Mio. kWh produziert werden.

- [Daten Windenergienutzung weltweit \(gwec.net\)](#)
- [Daten Windenergienutzung weltweit \(wwindea.org\)](#)
- [Daten Windenergienutzung Europa](#)
- [Faktenblatt Windenergie Schweiz](#)
- [Aussichten Windenergie Schweiz](#)



Vereisungsworkshop: erstmals in der Schweiz



154'000 Arbeitsplätze dank Windenergie in der EU

Internationale Vereisungstagung in Andermatt

Vereisung stellt Planer und Betreiber von Windturbinen, Freileitungen, meteorologischen Stationen oder Seilbahnen in arktischen und gebirgigen Regionen vor grosse Probleme. Seit 1982 wird deshalb der «International Workshop on Atmospheric Icing of Structures» IWAIS abwechselnd in Europa, Nordamerika und Japan durchgeführt. Die 13. Ausgabe dieser Konferenz findet vom 8. bis 11. September 2009 in Andermatt statt – und damit zum ersten

Mal in der Schweiz. Der Schweizer Windbranche bietet sich die einmalige Gelegenheit, sich quasi vor der Haustür über den neusten Stand der weltweiten Forschung und Technik in diesem Bereich zu informieren.

- [Weitere Infos](#)

Neue Windenergieziele für die EU

Bis 2020 soll ein Drittel des Strombedarfs der Europäischen Union aus Erneuerbaren Energien gedeckt werden. Der Anteil soll von heute 15 % mehr als verdoppelt werden. Die wichtigste Rolle wird dabei die Windenergie mit einem Anteil von 477 TWh (35 %) spielen. Zum ersten Mal werden gesetzlich bindende Ziele für jeden der 27 Mitgliedstaaten geschaffen. Der Kommentar von Christian

Kjaer, Direktor des europäischen Windenergieverbandes EWEA: «Parlament und Rat der EU haben damit das weltweit bedeutendste Energiegesetz geschaffen.»

- www.ewea.org

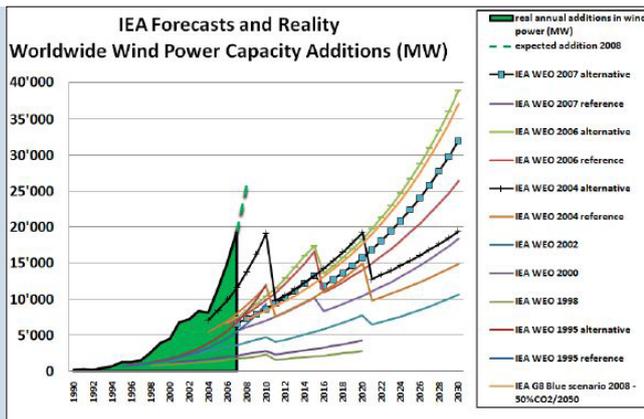
154'000 Arbeitsplätze im EU-Windsektor

Gemäss der jüngst veröffentlichten EWEA-Studie «Wind at work» waren in der EU 2007 108'600 Personen direkt in der Windenergiebranche beschäftigt. Zusammen mit den indirekt Beschäftigten ergeben sich total 154'000 Vollzeitstellen. Gegenüber dem Jahr 2002 entspricht dies einer Zunahme von 125 % (EWEA-Studie zur Beschäftigung in den EU-15-Staaten). Im Durchschnitt wurden in den fünf Jahren zwischen den beiden Studien jährlich 12'000 neue Arbeitsplätze geschaffen, also 33 neue Stellen täglich. Oder anders gesagt: Jedes installierte MW schafft 15 Personenjahre Arbeit.

Die weltweit geschaffenen Arbeitsplätze beziffert die Studie aufgrund einer Hochrechnung auf 330'000. 2020 soll es allein in Europa so viele Windenergiearbeitsplätze geben. Der Löwenanteil von 60 % der direkt im Sektor Beschäftigten entfällt auf Turbinen- und Komponentenhersteller.

Die Studie weist auf den akuten Mangel an Fachkräften aufgrund des überdurchschnittlichen Branchenwachstums hin. Generell sind Positionen, wo grosse Erfahrung gefragt und hohe Verantwortung übernommen werden, am schwierigsten zu besetzen. Das Problem liegt nicht bei der Qualität der Ausbildung, sondern am geringen Interesse an den entsprechenden Studienrichtungen.

- [Download Arbeitsplatzstudie EWEA \(englisch\)](#)



IEA-Wind-Wachstumsprognosen: überholt

Wind statt Kohle: Kampagne zeigt CO2-Reduktion

Überholen Wind und Sonne bis 2025 die konventionellen Energieträger?

Zwischen 23 bis 65 Prozent der weltweiten Stromproduktion wird 2025 aus Windkraft und Sonnenenergie stammen. Dies ist das Resultat einer Studie der Energy Watch Group, einem unabhängigen Zusammenschluss europäischer Wissenschaftler und Parlamentarier. Wie gross der tatsächliche Anteil sein wird, hängt einerseits von der Grösse des Verbrauchszuwachses, andererseits vom künftigen Wachstum der Windbranche ab. Wächst die Windbranche so weiter wie in den vergangenen zehn Jahren und bleibt der Stromkonsum hoch, so werden Wind und Sonne gemäss dem Szenario A der Studie 2025 die konventionellen Energieträger überholen.

Wer hohe Wachstumsprognosen für unrealistisch hält, wird in der Studie an die zahlreichen falschen Prognosen der Internationalen Energieagentur (IEA) erinnert. Immer wieder musste die IEA

ihre Zahlen zum weltweiten Windenergiewachstum nach oben korrigieren, weil sie innert kurzer Zeit von der Realität überholt wurden.

Studienautor Rudolf Rechsteiner identifiziert 16 Schlüsselfaktoren des Erfolgs der Windenergie, darunter die kostenlose, unerschöpfliche und dezentral verfügbare Primärenergiequelle, die stabilen Kosten während der Lebensdauer der Anlagen, die Umweltvorteile und die aufgrund der Lernkurve zu erwartenden Kostenreduktionen. Nicht zuletzt schafft Windenergie Arbeitsplätze und Einkommen insbesondere auch in Randregionen.

- [Download Windenergiestudie \(englisch\)](#)
- www.energywatchgroup.org

Windkraft funktioniert – Jahreskampagne des GWEC

Windkraft – ein wichtiger Beitrag zur Lösung des Klimaproblems! Dies ist die Botschaft der Kampagne «Windpower works» des GWEC, des globalen Windenergieverbandes. Sie begleitet die Verhandlungen zur Nachfolgereinbarung des Kyoto-Protokolls. Zwischen Posen 2008 und Kopenhagen 2009 rückt die Kampagne jeden Monat einen anderen Windparkstandort in den Fokus. Stationen sind neben europäischen Ländern die USA, Australien, Brasilien, China,

Indien und Ägypten. Die Informationskampagne richtet sich direkt und via Medien an Meinungsmacher und Entscheider der Energiepolitik. Beachtenswert auf der Website: Der kWh-Produktions- und CO₂-Reduktionszähler.

- www.windpowerworks.net

éole-info

Agenda

31.3.2009 Mitgliederversammlung Suisse Eole

Bern, Infos: siehe Kurzmeldungen in diesem Newsletter, [Anmeldung](#)

23.–26.4.2009 energissima

Schweizer Messe für erneuerbare Energien, Freiburg, www.energissima.ch

11.6.2009 Investieren in Erneuerbare

Informationsveranstaltung, Bern, 13–17 Uhr, Infos in Kürze auf www.suisse-eole.ch

13.6.2009 Heitersberger Windfest

Projektinfos und Fest, anlässlich Global Windday, Remetschwil, www.windenergie-heitersberg.ch

18.6.2009 Investieren in Erneuerbare

Informationsveranstaltung, Sargans, 13–17 Uhr, Infos in Kürze auf www.suisse-eole.ch

25.6.2009 Investieren in Erneuerbare

Informationsveranstaltung, Lenzburg, 13–17 Uhr, Infos in Kürze auf www.suisse-eole.ch

8.–11.9.2009 13th International Workshop on Atmospheric Icing of Structures

Andermatt, www.iwais2009.ch

17.–19.9.2009 Blue-Tech 09

Fachveranstaltung für effiziente und innovative Energielösungen, Winterthur, www.blue-tech.ch

1.–2.10.2009 European Conference on Green Power Marketing

Genf, www.greenpowermarketing.org

Nur Veranstaltungen in der Schweiz

In der Agenda werden aus Platzgründen nur Veranstaltungen aufgeführt, die in der Schweiz stattfinden. Auf der [Suisse-Eole-Website](#) finden Sie auch die internationalen Termine.

éole-info

Impressum

éole-info wird 3 mal jährlich per E-Mail an Mitglieder und Interessierte versandt.

Kostenlose Abo-Bestellung und Download aller Ausgaben

Herausgeberschaft: Suisse Eole – Schweizerische Vereinigung zur Förderung der Windenergie in der Schweiz, www.wind-energie.ch

Redaktion und Gestaltung: ideja – Agentur für Kommunikation, Basel. Tel. 061 333 23 02, wind@ideja.ch. In Zusammenarbeit mit Adequa Communication, La Chaux-de-Fonds.

Fotos: Seite 1: Fotomontage Eole-RES, Seite 2: Fotomontage Eole-RES, zVg SEVJ, Seite 3: zVg X. Lonfat, Bundesamt für Energie, Seite 5: Bernard Gutknecht, World Wind Energy Association, Seite 6: Meteotest, EWEA, Seite 7: Energy Watch Group, Screenshot www.windpowerworks.net

© 2009 Suisse Eole. Alle Rechte vorbehalten.